



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinpattige Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 84.

Welzheim, Samstag den 2. Juni 1888

22. Jahrgang.

Bezirks-Nachrichten.

** Welzheim, 1. Juni. (Reise Erdbeeren.) Gestern wurde uns von Anwalt Schwenger in Obersteinberg, hiesigen Gemeindebezirks, ein Sträuschen vollständig ausgereifter Erdbeeren überbracht.

** Wäschenbeuren, 1. Juni. Wie der „St.-Anz.“ meldet, ist von der R. Regierung des Jagdkreises die Aufstellung des Wundarzts Karl Zett von Wurzach als Ortswundarzt und Geburtshelfer in der Gesamtgemeinde Wäschenbeuren, bestätigt worden.

§ Vom Lande, 29. Mai. Als ein natürliches Wetterglas empfiehlt das „Gewerbeblatt für Württemberg“ einen Blutegel in einer 1 Pfund Wasser haltenden Glasflasche. Die Flasche ist dreiviertel hoch mit Wasser angefüllt und wird mit dem Wasser im Sommer alle 8 Tage, im Winter alle vierzehn Tage gewechselt; sie hat ihren Platz im Fenster. Die Öffnung der Flasche ist mit einem Stückchen grober Leinwand überdeckt. Liegt der Blutegel früh ohne Bewegung auf dem Boden des Glases und rollt sich wie eine Schnecke zusammen, so tritt anhaltend schönes und heiteres Wetter, sowohl heiteres Sonnenwetter, als heiteres Frostwetter ein. Geignet sich Regen oder Schnee, so kriecht der Blutegel bis in den Hals der Flasche und bleibt daselbst so lange sitzen, bis die Witterung wieder heiter wird, tritt Wind ein, so schwenmt das Tier außerordentlich geschwind im Wasser hin und her und wird nicht eher wieder ruhig, bis der Wind wirklich eintritt. Einige Tage vor einem starken Gewitter mit Sturm und Regen verbunden hält sich der Blutegel, außer dem Wasser auf, ist äußerst unruhig und wirft sich heftig, gleichsam als hätte er konvulsische Anfälle, hin und her.

Württemberg.

§ Am Sonntag den 22. Juli findet in Stuttgart eine Versammlung von Vertretern der Gewerbebanken des Landes zu einer gemeinsamen Besprechung des Entwurfs des neuen Genossenschaftsgesetzes statt. Bereits haben über 40 Gewerbebanken ihre Beteiligung zugesagt.

§ Der Verband württemb. Genossenschaftsbanken wird in Stuttgart am 22. Juli eine Versammlung halten behufs Besprechung des Entwurfs des neuen Genossenschaftsgesetzes.

§ Impfung. Von dem Bundesrat sind am 18. Juni 1888 Beschlüsse gefaßt worden, welche die thunlichste Einführung der Schutzpockenimpfung mit tierischem Impfstoff an Stelle der bisher überwiegend zur Verwendung gelangten humanisierten Lymphe, sowie die einheitliche Regelung des Impfwesens in sämtlichen deutschen Bundesstaaten bezwecken. In Ausführung dieser Beschlüsse wurden in Württemberg schon für das Jahr 1886 Anordnungen getroffen, welche zu der beinahe ausnahmslosen Verwendung von aus staatlichen Anstalten stammender tierischer Lymphe bei der Impfung geführt haben. Dagegen ist der Vollzug der weiteren auf das Impfwesen als solches bezüglichen Beschlüsse des Bundesrats im wesentlichen bis nach Gewinnung von umfassenderen Erfahrungen hinsichtlich der animalen Impfung vertagt worden. Nachdem nun diese Erfahrungen sowohl im Jahre 1886, als auch im verfloßenen Jahre, in welchem die Anwendung von Tierlymphe bei der öffentlichen Impfung bereits obligatorisch gewesen war, in ähnlichem Sinne gemacht worden waren, ist jetzt durch eine in der Nr. 17 des Regierungsolakts verkündigten Verfügung des Ministeriums des Innern vom 28. April d. Js.

die Neuregelung des Impfwesens in Württemberg entsprechend den Beschlüssen des Bundesrats erfolgt.

§ Militärisches. Am 5. Juni rückten die Landwehr-Mannschaften zu 12tägiger Übung bei der Infanterie behufs Ausbildung mit dem neuen Gewehr ein. Die Mannschaften werden bei dem 7. Inf.-Regim. in besonderen Landwehr-Kompagnien und sodann je in ein Bataillon unter Kommando eines Staassoffiziers zusammengestellt. Nach Stuttgart kommen zu den beiden Infanterie-Regimentern je 40 Unteroffiziere und 410 Mann, welche in den betreffenden Kasernen untergebracht werden, wofür entsprechend Mannschaften des aktiven Dienststandes in der Stadt auf Dach und Fach einquartiert werden müssen. Es sind dies ca. 730 Mann, welche vom 5. bis 16. Juni die Gastfreundschaft unserer Mitbürger in Anspruch nehmen werden. Auch in anderen Garnisonsorten müssen Mannschaften in Bürgerquartieren untergebracht werden, z. B. in Ludwigsburg etwa 390, in Ulm 120, in Heilbronn 360, in Weingarten 330 Mann. Zunächst wird jeder verfügbare, zur Unterbringung von Mannschaften geeignete Raum in den Kasernen herangezogen, ehe zur Ausquartierung von Mannschaften geschritten wird. — Beim Pionier-Bataillon Nr. 13 in Ulm rücken am 5. Juni 12 Unteroffiziere, 90 Mann aus der Landwehr und bei den beiden Feldartillerie-Regimentern je 10 Unteroffiziere, 100 Mann aus der Reserve und Landwehr zu 12tägiger Übung ein.

§ (Mutmaßliche Witterung für den Monat Juni 1888) nach dem hundertjährigen Kalender: Juni bis zum 4. kalt und rau, am 5. kommt kalter Regen, vom 7. bis 9. warmer Regen mit Sonnenschein, dann schön bis zum 26., wo es regnet, am 28. schön und am 30. trüb.

§ Gmünd, 29. Mai. Der Hohenstaufen erfreut sich seit neuerer Zeit unzweifelhaft zahlreicher Besuchs, wohl eine Folge des Projekts

Reichtum und Name.

Original-Novelle von M. Dobson.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich war überzeugt, Sie so reden zu hören, sobald Sie meine Familie gesehen,“ antwortete ihm dann ruhig der Banquier. „Sie haben indeß meine Helene nur oberflächlich kennen gelernt, bei näherer Bekanntschaft würden Sie bald entdecken, daß bei der sorgfältigen Erziehung, die sie unter unseren Augen genossen, bei wohlgepflegten Talenten sie auch im Stande sein wird, als Hausfrau dazustehen.“

„Als Hausfrau, Herr Kranzler? Erlauben Sie mir da meine bescheidenen Zweifel zu äußern.“

„Dennoch behaupte ich meine Aussage, Herr Baron, denn sie vermag schon die Stelle ihrer Mutter, welche unbedingt die tüchtigste Hausfrau ist und indirekt mit

zu unserm Reichtum beigetragen hat, zu vertreten.“

Da ein Geschäftsfreund des Kaufherrn gemeldet ward, schieden hier die Verbündeten und durch die belebten Straßen der großen Stadt dahingehend, beschäftigten den Edelmann die letzten Worte des Kaufmanns. Indirekt, also durch die stete Aussicht und Unsicht im Hauswesen, hatte Frau Kranzler den Reichtum ihres Mannes gemehrt. Das mußte auch später in seinem Hause sein, denn so sehr sich auch seine Gattin in der Haushaltungskunst rühmte, er war längst überzeugt, daß sie diese nicht in rechter Weise ausübte und auch dadurch die Schulden in den letzten Jahren auf eine so schreckliche Weise gestiegen waren. Da seine vielen Pläne keinen Aufschub litten, so benützte der Freiherr schon den nächsten Eisenbahzug in die Heimat. In W., der dem Gute zunächst gelegenen Stadt, wartete sein Wagen und so konnte er sicher rechnen, noch in der Nacht nach Greifenberg zu kommen.

Während der Fahrt überlegte er, daß es geraten sei, seinem Anwalt, dem Advokat Blumenthal, einem tüchtigen Geschäftsmann, welcher von allen seinen Verhältnissen Kenntnis hatte, dies letzte wichtige Ereignis mitzuteilen, und in W. angekommen, begab er sich noch am Abend nach dessen Wohnung. Glücklicherweise fand er ihn zu Hause, und als er ihm umständlich erzählte, wie er zu so vielem Geld kommen könnte, antwortete Herr Blumenthal:

„Lassen Sie nur vor allen Dingen diesen Plan nicht fahren, Herr Baron! Bedenken Sie doch, daß alle Tage zwischen armen Kavaliere und reichen bürgerlichen Mädchen Ehen geschlossen werden. Mit 100 000 Thalern zur Verfügung, stehen Sie in der Geschäftswelt ganz anders da, können sich auf Ihrem Gute rühren und sind schließlich ein zu guter Landwirt, um nicht Ihre wirklich schöne Besitzung nach allen Seiten zu verbessern und aus deren Erzeugnissen einen jährlichen Ueberfluß zu haben.“

„Das denke ich auch, lieber Blumenthal,

für das Kaiser-Denkmal. Die eine ca. 300 Personen, kam aus Stuttgart über Göppingen mit der dortigen Stadtmusik, die andere, der Brüssler Lieberfranz und der Militär-Verein von Gmünd brachte ebenfalls Musik und zählte ca. 200 Personen. Alles war entzückt von der prachtvollen Rundsicht u. dem herrlichen Plaze, der sich, wie man vielfach, namentlich auch von Stuttgarter Herren äußern hörte, wie kein anderer für das Denkmal eigne.

§ Auf Markung Oberfischach wurden wiederholt Goldstücke mit der Jahreszahl 1595 gefunden.

§ An der Kammerz des Gasthofs zur Sonne in Cannstatt sind seit Sonntag blühende Trauben zu sehen.

§ Aus Cannstatt wird vom Sonntag berichtet, daß abends 5 Uhr Se. Maj. der König unverhofft am Sauerbrunnen angefahren kam, die Kuranlagen besichtigte und sich sehr befriedigt über die schönen Anlagen und die Wasserwerke aussprach. Beim Verlassen des Kurparks brachten die anwesenden Gäste Sr. Maj. ein begeistertes Hoch aus; die Kapelle spielte die Nationalhymne.

§ In der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag hat der Frost der oberen Taubergergend Schaden zugefügt, namentlich wurden solche Weinberge betroffen, die schon gehackt sind.

§ Schramberg, 30. Mai. Gestern nacht zwischen 10 und 11 Uhr ist ein Bauernhof in Hardt abgebrannt. Die Mutter mit 6 Kindern und der Dienstmagd sind mitverbrannt. Vater und Sohn haben mit knapper Not ihr Leben gerettet. Der nicht unbedeutende Viehstand wurde von dem 15jähr. Dienstbuben des Nachbarn gerettet.

§ In der Gummi- und Celluloidwarenfabrik zu Neckarau (Heilbronn) wurde der Obermaschinenmeister Ries von einem 150 Pfr. wiegenden neuen Schwungrad, dessen Abladen er beaufsichtigte, erdrückt. Der Verunglückte, dem seit 15 Jahren die Leitung des Maschinenbetriebs übertragen war, hinterläßt Frau und 5 Kinder.

§ Waldbach, 29. Mai. Heute nachmittag wurde von Landjäger Schiefelbein die Bauersehefrau Elisabeth Tezloff, welche dringend verdächtig ist, den am 27. v. M. dahier ausgebrochenen Brand, wodurch vier Scheuern bis auf die Grundmauern zerstört wurden und ein Schaden von nahezu 6000 Mark entstand, vorsätzlich herbeigeführt zu haben, festgenommen und an das k. Amtsgericht Weinsberg eingeliefert.

und hoffe, einmal dieser Verlegenheit entrisen, einer sorgenfreien Zukunft entgegen zu gehen. Einen schlimmen Stand aber werde ich noch meiner Familie gegenüber haben, namentlich wird meine Frau, die für ihren einzigen Sohn eine Fürsten-, mindestens Grafentochter träumt, sich meinem Plan ernstlich widersetzen und mir entgegenarbeiten!"

"Die gnädige Frau wird doch wahrlich klug genug sein, von zwei Uebeln das Geringsste zu wählen, Herr Baron! Ergreift sie diesen Rettungsanker nicht, so stehe ich ihr nicht dafür, daß sie noch ein Jahr auf Greifenberg ist, und bietet sich mir nur eine Gelegenheit, so werde ich ihr diese Versicherung wiederholen."

"Thun Sie das doch, Blumenthal, denn die Weinen denken noch, wie vordem Summen zu ihren Vergnügungen fordern zu können."

"Ich vermag aber kein Geld mehr anzuschaffen und habe sogar gehört —" hier stockte verlegen der Advokat.

§ Vom Bodensee, 27. Mai. Vom 1. bis 25. Mai ist der Bodensee um 1 Meter 60 Cmt. gestiegen. Die Steigung beträgt jetzt noch täglich etwa 4 Cmt. — Wie die Voralb.-Bdztg. erfährt, geriet letzten Mittwoch ein mit Steinen beladenes Segelschiff, das von Staad nach Arbon fuhr, unter den Sturm, der es mit Wasser füllte. Das Schiff ging unter und die drei Männer, die darauf waren, ertranken.

§ Vom Bodensee, 29. Mai. Bayern hat die durch die Katastrophe bei Lindau entstandene Lücke in seiner Bodenseeflotte wieder glänzend ausgefüllt. Ein neuer prächtiger Salondampfer „Wittelsbach" macht seit einigen Tagen seine Probefahrten nach den benachbarten Ufern und soll mit Beginn der Sommersaison in regelmäßigen Dienst gestellt werden. Ihm wird in kürzester Zeit das neue badiische Halbsalonboot „Zähringen" folgen, an welches eben in Konstanz noch die letzte Hand gelegt wird.

§ In Ulm sind Singhaleesen angekommen, die auf der Wilhelmshöhe mit ihren riesigen Elefanten und Zebus Nationaltänze und Spiele aufführen. Die braunen Gesellen sind recht schnatterig bei der wieder eingetretenen rauhen Temperatur.

§ Freudenstadt, 29. Mai. In der letzten Woche suchte sich eine Frau an ihrem Manne für schon öfters erlittene Mißhandlungen dadurch zu rächen, daß sie ihm im Schlaf mit scharfem Beile eines auf den Kopf versetzte und dann entfloß. Glücklicherweise war der Hieb nicht so stark, daß er die Hirnschale spaltete, und die Entflozene stellte sich später reumütig als Pflegerin ein.

Deutschland.

— Berlin, 31. Mai. Einer Meldung aus dem Charlottenburger Schlosse zufolge ist das Allgemeinbefinden des Kaisers sehr befriedigend. Der Kaiser hatte eine sehr gute Nacht.

— Berlin, 31. Mai. Wie die „Kreuztg." meldet, soll der frühere Chef der Admiralität, General von Stosch, an Stelle des Grafen Stolberg-Wernigerode die Geschäfte des Hausministeriums übernehmen.

— Die Uebersiedelung des Kaisers nach Schloß Friedrichskron soll in nächster Zeit erfolgen. —

— Am Dienstag um 11 U. r nahm der Kaiser den Vorbeimarsch der von dem Kronprinzen vorgeführten Brigade ab, im offenen Wagen stehend, die Kaiserin ihm zur Seite. Der Kaiser fuhr die Front entlang. Die Truppen defilierten zweimal. Beim Schluß der Truppenbesichtigung küßte der Kronprinz die Hand des Kaisers und der Kaiserin. Der Kaiser erwiderte herzlichst mit einem Händedruck. Er drückte außerordentliche Zufriedenheit mit der Haltung der Truppen aus. Der Kaiser begab sich sodann in das Arbeitszimmer. Die Kaiserin

„Was?" fragte der Freiherr, „reden Sie doch frei heraus."

„Daß der Kaufmann H. in N. auf Ihre Ernte Beschlag legen will, um sich bezahlt zu machen."

„Himmel! ist es soweit mit mir gekommen!" rief bestürzt Baron Greifenberg. „Bald darf ich mich kaum noch blicken lassen! Nein, dieser Not soll und muß ein Ende gemacht werden; gleich morgen früh will ich zu Hause mit meiner Familie sprechen und noch von hier aus schide ich einen Brief an Arnold, damit er so schnell wie möglich zu uns kommt."

Nach einigen weiteren Bemerkungen verließ der Freiherr seinen Anwalt und begab sich nach dem Gasthaus, wo er seinen Kutscher und Wagen wußte und ein eiligst zubereitetes Abendessen einnahm. Als dies geschehen, schrieb er den bemußten Brief an seinen Sohn und machte ihm zugleich die größte Eile zur Pflicht. Sich darauf erhebend, fühlte er eine kaum zu überwindende Müdigkeit, welche die Anstrengung des Tages

und die Prinzessinnen Töchter ritten morgens nach Tegel aus.

— Berlin, 30. Mai. Die Bossische Zeitung erfährt, Prof. Virchow habe nach genauer sorgfältiger Untersuchung des Halses des Kaisers feststellen können, daß die Drüsen vollständig gesund seien, was für den ganzen Stand der Krankheit sehr wichtig sei. Ueberhaupt habe Virchow sich sehr befriedigt über den von ihm gewonnenen Befund ausgesprochen. —

— Berlin, 29. Mai. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht eine Kabinettsordre, wonach bei den Regimentern der Garde du Corps und bei sämtlichen Kürassierregimentern der Kürass für selbmarischmäßige Ausrüstung in Wegfall kommt. Die Regimente werden mit Karabiner unter Wegfall des Revolvers bewaffnet.

— Wie der Hamburger Korresp. erfährt, stehen demnächst für die Marine-Uniform Aenderungen bevor. Der Frack wird angeblich ganz verschwinden, dagegen werden voraussichtlich die Epauletten bestehen bleiben. An Stelle des jetzigen dreiknöpfigen Ueberrocks, sowie des ganz geknöpften Waffenrocks dürfte ein vierknöpfiger, oben offener Rock nach dem Schnitt des in der englischen Marine getragenen eingeführt werden. Ebenso wird die deutsche Mütze mit dem heruntergehenden Schirm vermutlich durch die englische mit dem geraden, etwas in die Höhe gerichteten Schirm ersetzt werden.

— Das „Armeeverordnungsblatt" veröffentlicht das Vermächtnis Kaiser Wilhelms, sowie die Ermächtigung des Kaisers Friedrichs zur Annahme von je 9000 Mark für das 1. und 2. Garderegiment, das Alexanderregiment, das Franzregiment, die Gardefüsilier, das 3. und 4. Garderegiment, das Augusta-Regiment, das König Wilhelm-Grenadierregiment und das Leibgrenadier-Regiment; ferner von je 6000 M. für das 1. und 2. Gardesfeldartillerie- und das Gardesfußartillerieregiment; von je 3000 M. für die Gardejäger, Gardeschützen und das Gardedufors- und Gardekürassier-Regiment; für das 1. Garde-Drag., das Garde-Husaren-, das 1. und 2. Garde-Ulanen-, das 2. Garde-Dragoner-, das 3. Garde-Ulanenregiment, das Leib-Kürassier, das 1. und 2. Leib-Husaren-, das 7. Husarenregiment und die Garde-Pioniere; endlich 12000 Mk. für das Eisenbahnregiment und 1500 M. für das Garde-Train-Bataillon. Der Kriegsminister giebt ferner bekannt, daß jedes Regiment, dessen Uniform der Kaiser Wilhelm getragen, den im Nachlasse vorhandenen

erklären ließ, und in Folge welcher er die Heimkehr bis auf den nächstfolgenden Tag verschob. Er verbrachte jedoch eine fast schlaflose Nacht und fuhr in früher Morgenstunde nach Greifenberg hinaus. Gegen 8 Uhr erreichte er sein Herrenhaus, wo auf dem Gutshofe schon die größte Thätigkeit, im Hause selbst aber die tiefste Stille herrschte, da die gnädigen Damen noch schliefen, und nur in den Kellerräumen war die rege Geschäftigkeit, wie sie eine Gutswirtschaft erfordert. —

Der Freiherr begab sich in sein Arbeitszimmer, ließ sich Kaffee und Frühstück bringen und durchblickte dabei die Briefe, die am Tage zuvor angekommen. Es waren wiederum einige Geschäftsschreiben dabei und diese bei Seite legend, nachdem er sie durchgelesen, sagte er, sich in die Sophaecke lehnd:

„Wartet nur noch einige Wochen und der Freiherr von Greifenberg wird Euren unverschämten Forderungen nachkommen, aber nur um auf immer mit Euch abgethan zu haben. (Fortf. folgt.)"

Ueberrock, das 1. Garde Regiment und die Gardebucforps hierzu je einen Helm, ersteres den Degen, letzteres den leichten Reiterpallasch mit Cartouche, das Kadettenforps den Infanteriedegen erhalten.

— Von der deutsch russischen Grenze kommen erneute Klagen über die Plackereien deutscher Reisender. Die bisher schon ziemlich unerträglichen Verhältnisse sind neuerdings noch verschärft worden. So wurden kürzlich in Alexandrowo, wie der Graudenzener Gesellige berichtet, einem reisenden Künstler für seine Kostüme und Apparate nicht weniger als 2000 Rubel Eingangsgebühren abverlangt. Die Summe war so hoch, weil die Zollbehörde die Sachen nicht als Effekten, sondern nach einer besonderen neuen Zollverordnung als Waren abgeschätzt hatte. Ein telegraphisches Gesuch an den Minister wurde rundweg abgeschlagen. Doch damit nicht genug! Als der Künstler nun notgedrungen seine Reise nach Rußland aufgab und die unter Zollverschluss gehaltenen Sachen wieder zurückverlangte, mußte er noch 250

Rubel entrichten, angeblich weil seine Ware, welche die Grenze passiert und einer Zollkontrolle bereits unterworfen gewesen, nur gegen Zahlung von 10 Prozent des Eingangszolles wieder ausgeliefert wird.

— Jeder nüchterne und leidenschaftliche Beurteiler der Auslassung der „Nordd. Allg. Ztg.“ über das Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich wird gewiß ein Verständnis für die freimütige, edle Sprache haben, mit welcher Deutschland das Bekenntnis ablegt: wir haben es nahezu achtzehen Jahre lang vergeblich versucht, durch Güte und Zuorkommenheit mit unseren Nachbarn wieder in ein erträgliches, aufrichtig freundliches Verhältnis zu kommen. Alle unsere Bemühungen haben nichts gefruchtet. Im Gegenteil, sie haben nur die Wirkung gehabt, unsere Nachbarn immer aufgeregter, unartiger und herausfordernder zu machen. Wir müssen es deshalb einmal mit einem anderen Mittel versuchen. Wenn wir die Behauptung aufstellen, daß die gleichzeitig würdevolle und bescheidene,

gleichzeitig feste und friedliebende Sprache dieses Artikels selbst unseren westlichen Nachbarn zum Bewußtsein kommen wird, so ist dies freilich eine Behauptung, bei welcher wir die Leidenschaftlichkeit und die daraus entspringende Voreingenommenheit der Franzosen nicht mit in Betracht gezogen haben.

1) **Welzheim**, 2. Juni. Am morgigen Sonntag wird bei günstiger Witterung die durch ihre guten Leistungen bekannte vollständige Militärkapelle aus Gmünd unter der Leitung ihres sehr tüchtigen Kapellmeisters Herrn Luther in Gausmannsweiler concertieren. Wir machen auf diejen hier so seltenen Kunstgenuß noch besonders aufmerksam und hoffen am Sonntag eine recht zahlreiche Zuhörerschaft in Gausmannsweiler vereinigt zu sehen, umso mehr, als es zunächst der Anregung des Herrn A. Ellinger und sodann dem freundlichen Entgegenkommen des Herrn Kapellmeisters Luther zu verdanken ist, daß, wie wir vernehmen, die Kapelle schon am Sonntag vormittag auf dem hies. Marktplatz einige Musikstücke vortragen wird.

G a i l d o r f .

Wiesen-Verpachtung

Freitag den 8. Juni.

Anfang der Verhandlung mit den Wiesstücken auf den Markungen Fichtenberg, Mittelroth, Reippersberg, Gutendorf, Schenerhalden und Erlenhof vormittags 9 Uhr in der Geschirrhütte im Eichelbachfeld und Schluß mit den Wiesstücken auf Gaildorfer und Unterrother Markung nachmittags 3 Uhr in der Armbruster'schen Brauerei hier.

Den 31. Mai 1888.

Fürstl. Bentheim-Imburgisches und
Gräfl. Bentind-Waldeckisches Oberrentamt.

M u r r h a r d t .

Sensen & Weksteine,

sowie Sen- & Dunggabeln (mit und ohne Stiel) in größter Auswahl billigst bei

F. A. Seeger.

S c h o r n d o r f .

Circa 30—40 Stück

Eichene Pfosten

2 Meter lang, 15—20 Centimeter stark, sucht zu kaufen

J. Ziegler, jr.

Das älteste und größte

Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1.25 \$ das Pfd. Prima-Halbdaunen nur 1.60, reiner Flaum nur 2.50 und 3.— Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Prima Inlettstoff zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl) zusammen für nur 14 Mark.

W e l z h e i m .

Chrystallzucker

zu Bienensutter empfiehlt billigst
S. Hohly.

Kranken,

welche an Magen- u. Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Keckstoph- u. Herzkrankheiten, Schwindel, Unterleibskrankheiten, Nierenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kropf, Augen-, Ohren- u. Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- u. Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung und Heilung

von Krankheiten

ein Ratgeber für alle Leidende zu empfehlen. Kostenlos und franco zu beziehen von Ludwig Mugg, Buchhändler in Konstanz.

S c h o r n d o r f .

Alte & neue Weine

werden zu billigen Preisen abgegeben von
G. Daimler
am Bahnhof.

Schuld- und Bürgscheine

Lehr-Verträge

Frachtbriefe

Rugeregister für Feldschützen zu haben in der
Unterzuber'schen Buchdruckerei.

W e l z h e i m .

Sämtliche Artikel zu einem ausgezeichneten

Kunst-Moß

beinahe ebensogut wie Moß von Apfel empfiehlt mit genauer Gebrauchsanweisung, ebenso auch Anweisung zu einem sehr schmackhaften

Getränke von Rosinen

erteilt und gibt billig ab

H. Hohly.

HAMBURG-AMERIKANISCHE
PACKETFAHRT-ACTIEN-GESellschaft



Directe deutsche Postdampfschiffahrt
von **Hamburg** nach **Newyork**
jeden Mittwoch und Sonntag,

von **Havre** nach **Newyork**
jeden Dienstag,

von **Stettin** nach **Newyork**
alle 14 Tage,

von **Hamburg** nach **Westindien**
monatlich 4 mal,

von **Hamburg** nach **Mexico**
monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilt A. Weller, Hrch. Hohly, Adolph Berekhemer, Welzheim; Carl Schäffer, Rudersberg; Hch. Müller. Buch binder Alldorf.

S c h o r n d o r f .

Portland & Romancement

sowie

Baugyps,

schöne ungarische und rheinische

Gypserohre

zu den billigsten Preisen fortwährend zu haben bei

J. Deck, Gypser am Güterbahnhof.

Forderungen und Ausstände

kauft fortwährend u. zahlt solche sofort baar
J. D. Rudolph.
Schw. Gmünd, Reitplatz.

Luftkurort Gausmannsweiler.

Sonntag den 3. Juni bei günstiger Witterung

Großes Militär-Concert,

ausgeführt von der vollständigen Kapelle (23 Mann) des Füß.-Bat. Inf. Reg. Nr 121 aus Gmünd unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Luther.

Anfang 1/3 Uhr.

Hiezu ladet höflichst ein

A. Ellinger.

Krieger-Verein Welzheim.

Versammlung

Sonntag den 3. Juni nachmittags 2 Uhr
beim Militär-Concert im Hotel Ellinger zu Gausmannsweiler.

Plätze werden reserviert.

Alle Mitglieder mit ihren Angehörigen ladet freundlich ein
Der Ausschuß.



Mürtinger Bleiche.

Für diese schon längst anerkannte gute Bleiche nehme ich auch diesen Sommer wieder Bleichgegenstände unter Zusage billiger und rascher Bedienung entgegen.

H. Hohly.

Gedängelte, wie auch mit Wurb zum Mähen parate

Sensen

und ächte Mailänder Werksteine

in längst bekannter bester Qualität

sind eingetroffen und billig zu haben bei

Albert Weller.

Strohüte

in größter Auswahl, gewöhnliche sowohl, als auch die neuesten Faconen, ältere Stücke zu bedeutend herabgesetzten Preisen, empfiehlt billigst

Heinr. Aug. Bilfinger.

Albert Böhringer, Murrhardt

empfehl

Schwarze Cachemires,

Aleiderstoffe aller Art,

Unterrockstoffe,

Halbtuch & Buksins,

Circasse & sehr schöne halbwollene Sosenzeuge,

alles in großer Auswahl und zu außerordentlich billigen Preisen!

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Verantwortlicher Redacteur Oberlehrer Fener.

Welzheim.



Unterzeichneter wird nächsten Montag, den 4. Juni, von vor-mittags 8 Uhr an

in seiner Wohnung eine

Fahrnis-Auktion

abhalten, wobei vorkommt:

Glas und Porzellan, etwas Weißzeug, 2 Tische, 1 Ofen, 1 Altvaterjessel, 1 Wetterglas, 1 Gartenspritze, einige Wagenketten, 1 Kinderwägle, 30 St. Säcke, 1 Thüre, Reitern, 1 Kugelbüchse, 1 Hirschgeweihe, einige Fässer und Züber und allerlei Hausrat, wozu einladet

Brecht z. „Hasen“.

Das bedeutende

Bettfedern - Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

gute neue Bettfedern für 60 Pf. das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1,25 Pf. prima Halbdaunen nur 1,60 Pf. prima Ganzdaunen nur 2,50 Pf.

Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pf. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst.

Prima federdichter Inlettstoff doppelbreit zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl).

zusammen für nur 11 Mark.

Welzheim.

Denaturierten

Weingeist,

Maschinenöl, Leinöl,

Firnisse & Farben

empfehl in bester Ware billigst

J. W. Münz.

Murrhardt.

Doppelbreite

Sosenzeuge,

Sommerflanelle,

(Samtflanell)

besten Drucktattun

u. s. w.

empfehl **Albert Böhringer.**

Welzheim.

Frische weiße Preßwurst sowie Schinken bei

Metzger Kohnle.

Handwerkerbauk eingetr. Gen.

Die Mitglieder werden ersucht, ihre Monatsbeiträge an den Kassier Albert Zweigle zu entrichten.

Frankfurter Goldkurs

Russische Imperiales . . . 1F 66—71
20-Frankenstücke . . . 16 09 13
Dollars in Gold . . . 4 16—20